

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Verhältnisse des Vertriebes der Zeitung, d. Verfassungen od. d. Verordnungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Roboib“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Bestellen können sie bei: Ottendorfer Zeitung, Postfach 100, Ottendorf-Okrilla. Die Postkammer Ottendorf-Okrilla, Postfach 100, Ottendorf-Okrilla. Die Postkammer Ottendorf-Okrilla, Postfach 100, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 35

Sonntag, den 20. März 1932

31. Jahrgang

Derfliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 19. März 1932.

Heute begeht in geistiger und körperlicher Frische der hier und in der Umgebung wohlbekannte, hochverdiente Herr Schuldirektor a. D. W. Endler seinen 70. Geburtstag. Die hohen Verdienste, die sich Herr Direktor in Gemeinde, Schule, Kirche und Vereinen erworben hat, sind anlässlich seines 60. jährigen Ortsjubiläums gebührend gewürdigt. Er ist ohne amtlich benannt zu sein „der Ehrenbürger“ unserer Gemeinde und wir freuen uns, ihn unter uns zu wissen und wünschen ihm von ganzem Herzen einen recht gesegneten Lebensabend.

Ein Freund Jos. Haydn schreibt über die überaus starke Anteilnahme des Komponisten an seinem erstehendem Komposition „die Schöpfung“. Haydn komponierte die Schöpfung im 65. Jahre seines Lebens mit einem Feuer, welches sonst nur die Brust eines Jünglings zu beleben pflegt. Ich hatte das Glück Zeuge der tiefen Nahrung und des lebhaften Enthusiasmus zu sein, welche mehrere Aufführungen unter Haydns eigener Direktion bei allen Zuhörern bewirkten. Haydn gelang mir auch, daß er die Empfindungen nicht zu schildern vermöge, von denen er durchdrungen gewesen sei, wenn die Ausführung ganz seinen Wünschen entsprach und die Zuhörer in der größten Stille auf jeden Ton lauschten: Bald war ich eiskalt am ganzen Leibe, bald überfiel mich glühende Hitze und ich befürchtete, mehr als einmal plötzlich vom Schloße gerührt zu werden.“ Der Kirchenchor und die Solisten werden sich bemühen, am Karfreitag abends 7/8 Uhr im Sinne des Meisters sein Werk aufzuführen und es darf wohl erwartet werden, daß eine zahlreiche Gemeinde am Schluß des Werkes in ähnlich tiefer Nahrung und lebhaftem Enthusiasmus versetzt wird.

Vereinheiligung der Schulverwaltung

Am Sächsischen Gelehrtenrat ist eine Verordnung des Ministeriums für Volksbildung zur Vereinheiligung der Schulverwaltung auf Grund der Sparverordnung erschienen. Der Gemeinderat und gegenüber den körperschaftlichen Gemeinderäten ist der Bürgermeister mit besonderen Befugnissen ausgestattet, so lange sich der Haushalt des Schulbezirks oder Schulverbandes nicht im Gleichgewicht befindet. Den Vorsitz im Schulausschuß führt nunmehr grundsätzlich der Bürgermeister, doch kann er ihn einem anderen Gemeinderatsmitglied übertragen oder die Bestimmung des Vorsitzes dem Schulausschuß überlassen. Auch diese Angelegenheit an die Gemeindeverwaltung ist nötig, um die Haushaltsführung durch eine strengere Zusammenfassung der Verwaltung zu sichern.

Dresden. Nord- und Selbstmordversuch. Ein aufregender Vorgang ereignete sich im Arbeitsamt auf der Maternistraße. Aus bisher noch unbekanntem Grund gab der 45 Jahre alte Arbeiter Roth aus Dresden auf die im Mittelbau des Arbeitsamtes stehende 34 Jahre alte Frau Gertrud Rentwig aus einem Trommelrevolver zwei Schüsse ab. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide Personen wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um eine Ehestragödie.

Vom sächsischen Weinbau

Röhlchenbroda. Auf der Jahreshauptversammlung der Weinbaugesellschaft Sachsen wurde über das Jahr 1931 mitgeteilt, daß im Frühjahr 1931 eine große Anzahl Neupflanzungen gemacht wurden. Der Stand der Weinberge war ausgezeichnet; die Reben wachsen sehr gut und brachten auch durchweg gute Erträge. Die ermittelten Kofgewichte waren recht befriedigend. — Der Mitgliederstand der Weinbaugesellschaft ist wegen der schlechten finanziellen Lage der Mitglieder etwas gesunken. Um den praktischen Weinbau zu fördern, wurde beschloffen, für die Prämiierung von neuzeitlich angelegten und gut behandelten Weinbergen 200 RM zu bewilligen. Der gleiche Betrag wurde für Unterstützung der Mitglieder beim Bezug von Reben ausgeworfen.

Zittau. Verbotener Nationalsozialistenaufmarsch. Der Zittauer Polizei wurde gemeldet, daß sich in der Turnhalle der Schließendule eine große Zahl selbstmordähnlich ausgerüsteter Nationalsozialisten befand. Die Polizei traf dort etwa 200 Nationalsozialisten aus Zittau und Umgebung an, die sämtlich selbstmordähnlich ausgerüstet waren; sie trugen u. a. Lederkoppel, die bekanntlich verboten sind. Der Führer der Kolonne, ein Lehrer aus Strahwalde, war trotz des Uniformverbots ebenfalls in SA-Kleidung erschienen. Die Namen der Nationalsozialisten wurden festgehalten.

Leipzig. Im Alter von 61 Jahren ist nach längerem schwerem Leiden der Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig, Dr. Hermann Meyer, gestorben. Mit dem Verstorbenen, dessen Brüdern Arndt und Hans 1928 bzw. 1929 aus dem Leben geschieden sind, ist die bekannte Verlegerfamilie Meyer, die vor hundert Jahren in Hildburghausen den Grundstein zu dem heutigen Bibliographischen Institut legte, im dritten Glied ausgestorben.

Chemnitz. Schlägerei. In Herold wurden nachts einige Nationalsozialisten, die sich auf dem Nachhauseweg von einer Versammlung befanden, von politischen Gegnern angegriffen. Zwei der Nationalsozialisten erlitten Messerliche und Schlagverletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Nationalsozialisten alarmierten darauf ihre Anhänger aus den umliegenden Gemeinden, die das Zentralvereinshaus umstellten in das die Täter geflüchtet sein sollten. Das Chemnitzer Ueberfallkommando nahm in dem Haus eine Durchsuchung vor, wobei einige Stahlruten, Schlagringe usw. gefunden wurden.

63 000 RM unterschlagen

Chemnitz. Festgenommen und der Staatsanwaltschaft angeführt wurde hier ein 47 Jahre alter Buchhalter einer Chemnitzer Webstoffweberei, der in den letzten acht Jahren von den von ihm verwalteten Kassen insgesamt etwa 63 000 Reichsmark unterschlug. Weiter wurde festgestellt, daß ein 39 Jahre alter Handlungsgehilfe, der gleichfalls bei dieser Firma beschäftigt war, dort ebenfalls Gelder unterschlagen hat. Durch Zufall waren ihm die Verrechnungen des Buchhalters bekannt geworden. Diese Kenntnis benützte er und erprekte unter der Drohung, daß er die Unregelmäßigkeiten der Firma mitteilen werde, von dem Buchhalter fortwährend größere Geldbeträge. Der Geprüffter wurde ebenfalls verhaftet.

In einem größeren Einkaufshaus für Textilwaren haben sich der Lagerverwalter und ein Appreturmeister große Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Sie hatten aus dem Lager nach und nach etwa 1200 Dugend Strümpfe gestohlen und an Appreturgehilfen übergeben. Trotzdem ein Teil der gestohlenen Strümpfe wiederherbeigekauft werden konnte, ist der Firma ein Schaden von etwa 8000 RM entstanden.

Forderungen der erzgebirgischen Landwirte

Chemnitz. Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge, über die wir bereits berichteten, faßte eine Entschließung in der es u. a. heißt: Der Auftrag des Reichspräsidenten an die Reichsregierung zur Rettung der Landwirtschaft harret noch immer der Erfüllung. Die Getreide- und Viehpreise sowie die laufenden Einnahmen der Landwirte aus Milch und Milchzeugnissen werden von Reichsseite künstlich niedrig gehalten, während andererseits die Kosten für Kraftstrom für die Landwirtschaft usw. noch nicht verbilligt worden sind. Die zur Hilfe für die Landwirtschaft eingerichteten Landstellen haben noch keinen praktischen Nutzen erkennen lassen. Die Landwirtschaft ist nicht imstande, das deutsche Volk zu versorgen, wenn sie von Volk und Regierung verlassen wird.

Schneeberg. Hühnerfarm niedergebrannt. In Schörlau brannte die Hühnerfarm von Kurt Georgi nieder. Dem Feuer fielen etwa 600 Hühner zum Opfer gefallen sein. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Martyrium einer Mutter

Marienbad. Auf eigenartige Weise kam die Rohheit eines Sohnes gegen seine Mutter ans Tageslicht. Während des Unterrichts, bei der Erklärung des Begriffs Familie, erzählte der siebenjährige Sohn des Gastwirts Postendörfer aus Stich, daß sein Vater die Großmutter in einer dunklen Kammer wohnen lasse. Die Lehrerin, der diese Darstellung verdächtig vorkam, erstattete Anzeige. Bei der polizeilichen Durchsuchung des Gasthauses fand man die Mutter des Gastwirts in einem engen Verließ, auf verstaubtem Strohsiege sitzend, vor. Neben der bis zum Steiß abgemagerten Frau stand eine Schüssel mit Essen, das aber jeder Bekundung spottete. Die Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht. Postendörfer war vor einigen Jahren nach Stich eingewandert und hatte, wie sich erst jetzt herausstellte, seine Mutter mitgebracht, von der aber die Ortsbewohner nichts wußten, weil sie der Sohn gefangenhielt.

Steuerkündigung für Landwirte

Dresden, 18. März.

Das Finanzministerium hat folgende Verordnung erlassen:

Wird von einem Landwirt, für dessen Betrieb auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Ernte und der landwirtschaftlichen Entschuldung im Ostschiffgebiete vom 17. November 1931 das Sicherungsverfahren eröffnet worden ist, Stundung von Grundsteuer oder Aufwertungssteuer beantragt, die nach Eröffnung des Sicherungsverfahrens fällig geworden ist, und wird dieser Antrag von leitendem Treuhänder befürwortet, so ist dem Antrag stattzugeben. Hierbei ist davon auszugehen, daß dann, wenn der Treuhänder den Stundungsantrag befürwortet, die laufenden Mittel des Betriebes bei der in § 15 der genannten Verordnung vorgeschriebenen Verwendung und Reihenfolge der Verwendung tatsächlich nicht zur rechtzeitigen Bezahlung der nach Eröffnung des Sicherungsverfahrens fällig gewordenen Grund- und Aufwertungssteuer ausreichen. Die Stundung darf nicht über den Zeitpunkt der Beendigung des Sicherungsverfahrens hinaus gewährt werden.

Gemeindepolitik

Aus den Bezirksausschüssen

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hielt in Kaddeul seine letzte Sitzung in diesem Geschäftsjahr ab. Eine lebhaft ausgeführte Entscheidung über die Aufwandsentschädigung für Gemeindevorordnete. Der Ausschuß verwarf einem Ortsgelehrten der Stadt Tharandt die Genehmigung, da in diesem Ortsgelehrten die Aufwandsentschädigung der Stadtverordneten in Höhe von 120 RM jährlich zu hoch sei. Dagegen wurde ein Ortsgelehrter der Gemeinde Gausa, das eine Aufwandsentschädigung von 40 RM jährlich vorsieht, bewilligt. Der Ausschuß behandelte dann noch die Haushaltspläne des Bezirksverbandes und der Bezirksanstalten 1932/33, über die der Bezirkstag am 11. April endgültig zu beschließen haben wird.

Eingekandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die pressgesetzliche aber nicht die ideale Verantwortung.

Feuerschutzsteuer.

Von der Amtshauptmannschaft werden die Gemeindebehörden aufgefordert eine Feuerschutzsteuer einzuführen. Auch in der hiesigen Gemeinde stand eine solche Steuer auf der Tagesordnung der hiesigen Gemeinde, die aber von den Gemeindevorordneten abgelehnt worden ist. Auf wie lange Weg man nicht. Es ist hart und unerföhrlich, eine derartige ungerechte Steuer einführen zu wollen. Die Hausbesitzer zahlen doch ihre Brandversicherungsbeträge und sind durch Feuergefahr gedeckt. Das Mobiliar ist durch die Feuerversicherung geschützt. Es ist nicht erklärlich, zu welchem Zwecke noch eine Feuerschutzsteuer entstehen soll. Ist der Hausbesitzer nicht genug belastet. Wenn jemand Interesse und Nutzen an der Einführung der Feuerschutzsteuer hat, dann kann es nur die Brandversicherungskammer haben und diese Kammer soll dann auch die Beiträge dafür bezahlen, nicht aber die Hausbesitzer.

Zur Einführung neuer Steuern dürfte jetzt wohl die ungeeignete Zeit sein und dieses noch im Zeichen des Preisabbaues.

Sind wir nicht schon durch die drei Feuerwehren im Orte genügend geschützt, ja schon überschützt. Durch die Kraftwagen, Schlauchwagen und Motorspritzen kann es ja zu einem größeren Brande nicht mehr kommen, dafür sorgt auch schon die massive Bauweise. Bimmböfel.

Narrenhände beschmierem Tür und Wände! Und Narrenhände besudeln auch die Aushängeläden für unsere Zeitungen. Die Propaganda für die Wahl des Reichspräsidenten hat verzeihliche Auswüchse in dieser Hinsicht gebracht. Welchen Kampf mit „geistigen Mitteln“ sich aber in letzter Zeit die Anhänger der Hindenburgfront leisten, das wird schließlich auch den Führern dieser Genossen in die Nase fahren.

Es zeugt von grenzenloser Verblöddung, wenn die Dreckschweine glauben, ihrer Partei damit Dienste zu erweisen. Jeder anständig denkende Mensch wird sich mit Abscheu bedanken, noch länger Genosse einer solchen Meute zu sein.

Wenn ein gewisser Herr R. aus Moritzdorf und Konsorten sich dieser Tat seiner Genossen diebisch freuen, dann kann man es natürlich von Leuten dieser geistigen Verfassung nicht anders verlangen.

Die Partei, die sich der Mitgliedschaft solcher Dohlnäpfe rühmen darf, ist wirklich nicht zu beneiden und muß schließlich den Krebsgang gehen.

NSDAP., Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft).

Sonntag, den 20. März 1932.

Hanball.

Ab nachm. 1/2 2 Uhr Training aller Spieler der 1. Mannschaft und Jugend.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. März 1932 (Palmsonntag).

Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier mit Kollekte für die Sa., fengabe zur Jahrhundertfeier der Gustav-Adolf-Stiftung.

